

87. 11. 1914.

Wirtschaftliche Wochenchronik.

1. November. Ein Ukas des Zaren ordnet die Ausgabe einer fünfprozentigen, in fünfzig Jahren zu amortisierenden inneren russischen Anleihe von 500 Millionen Rubel an. — Der deutsche Bundesrat trifft Anordnungen, die deutschen Zuckerbestände dem heimischen Verbrauch zu sichern. — Die englische Regierung veröffentlicht eine revidierte Liste von unbedingter und bedingter Konterhande. — Präsident Wilson läßt keine offizielle Zeichnung in Amerika auf die neue französische Anleihe zu, weil er nicht die Neutralität verletzen will.

2. November. Die Oktoberausweise der österreichischen Sparkassen zeigen eine Zunahme der Einlagen. — Gründung einer Kriegsmetallbank in Wien. — Die Einzahlungen auf die deutsche Kriegsanleihe übersteigen bereits 3½ Milliarden. — Aufhebung der schweizerischen Ausfuhrverbote für Garn, Gewebe und verschiedene Wirkwaren.

3. November. Sperrung der Nordsee durch die Engländer. — Rückgang des Wechselportefeuilles der Oesterreichisch-ungarischen Bank zum Ultimo Oktober um 130 Millionen Kronen. — Einstweiliges Verbot der Wollausfuhr aus Australien nach Amerika.

4. November. Inkrafttreten der Getreidehöchstpreise in Deutschland. — Beschlagnahme von 40 deutschen, österreichischen und ungarischen Handelshäusern in Paris. — Die handelspolitische Kommission in Wien beschließt die Gründung einer Evidenzzentralstelle für angesprochene Kredite und einer Auskunftsstelle für Gewerbetreibende.

5. November. Auf die deutsche Kriegsanleihe werden nachträglich „Feldzeichnungen“ veranstaltet, um auch den im Felde Stehenden die Beteiligung zu ermöglichen. — Der deutsche Bundesrat beschließt auch für Hafer einen Höchstpreis.

6. November. Wiedereröffnung der Liverpooler Baumwollbörse für ein beschränktes Geschäft.

7. November. Der ungarische Finanzminister kündigt eine sechsprozentige Rentenanleihe zum Kurse von 97-50 an.